№ 92. 1853.

Görlitzer Nachrichten.

Erscheinen wöchentlich 3 mal: Dinstag, Donnerstag und Sonnabend.

Insertions-Gebühren für den Raum einer Petitzeile 6 Pf.

Beilage zur Lausitzer Zeitung № 92.

Dinstag, den 9. August 1853.

Lausitzer Nachrichten.

Görlitz, 8. August. Die in mehreren Zeitungen enthaltene Anwerbungsgeschichte eines brasilianischen Agenten klärt sich dahin auf, daß nicht ein brasilianischer Agent, sondern der Glasschneider Mönig zu Muskau, nachdem er nach Brasilien zu gehen den Entschluß gefaßt hatte, auf mehreren anderen Hütten Leute für seinen Plan zu gewinnen suchte. In Leippa hatte er bereits einen Reisegefährten gefunden, und auch in Rauscha waren vier bereits entschlossen, demselben zu folgen; doch der Besitzer der Glashütte, welcher mit seinen Arbeitern auf mehrere Jahre Contract geschlossen hatte, machte hiervon Anzeige, in Folge dessen Mönig verhaftet und in's hiesige Inquisitoriat zur Untersuchung abgeliefert wurde. Diese ist bereits im Gange, und es wird sich nun bald zeigen, ob hier eine strafbare Handlung vorliegt oder nicht.

Görlitz. Se. Majestät der König haben den Kreisrichter Baier hierselbst zum Staats-Anwalt bei dem Kreisgerichte in Löwenberg zu ernennen geruht.

Die „Voss. Zeitg." theilt nachstehende Stelle aus einem Briefe des Dichters des Laienbreviers, Leopold Schefer, der jetzt wieder in Muskau lebt, mit: „Gestern (31. Juli) habe ich das berühmte siebzigste Jahr angetreten, und ich bin — leider — unüberspringbar von jedem jüngern und unabsetzbar auf Lebenszeit von Gott zum Alterspräsidenten der deutschen Dichter creirt worden. Eine ängstliche Ehre, wer Angst hätte. — Ich habe nie so arbeiten können, nie so fleißig gearbeitet, um — aufzuräumen. Ich denke, das Beste soll nun erscheinen. Die Zeit drängt." Wir können bei einer Mittheilung, welche die zahlreichen Verehrer des Dichtergreises gewiß interessiren wird, nicht umhin, einer ältern Schöpfung desselben zu gedenken, die ihrer Zeit vielleicht weniger beachtet, ganz geeignet ist, im jetzigen Augenblick die Aufmerksamkeit der Lesewelt auf sich zu ziehen. Wir meinen das 1840 erschienene Büchlein: Mahomet's türkische Himmelsbriefe." In den zehn „Suren" derselben verfocht schon damals Schefer die Sache des bedrohten und gedrängten Halbmonds kräftig und beredt gegen die noch sehr verbreitete angeblich philhellenische und christliche Anschauung, welche mit der Sympathie eines durchaus populären Regiments vereint nur eben die russischen Interessen förderte. Die Völker haben seitdem diese Interessen im Vergleich mit ihren eigenen klarer und schärfer auffassen gelernt. Das europäische Gemeingefühl steht heute, wie vielfältig auch in fast allen andern Fragen gespalten, ungetheilt auf Seiten der Türkei. Eine merkwürdige Erscheinung, welche der Seherblick Schefer's in den türkischen Himmelsbriefen mit energischem Bewußtsein voraus erfaßt hat.

Die „Zeit" meldet Folgendes: „Nachdem Ich das Ansuchen des Kreisgerichts zu Luckau vom 25. August v. J., ihm für seinen neuen Sitzungssaal ein Brustbild zu bewilligen, damals wegen Anhäufung ähnlicher Bitten nicht habe berücksichtigen können, bin ich jetzt auf erneute Verwendung des Minister-Präsidenten Freiherrn v. Manteuffel gern darauf eingegangen, und lasse ihm das beikommende Bildniß als ein Zeichen Meines den dortigen Kreis-Eingesessenen zugewendeten landesväterlichen Wohlwollens übersenden. Charlottenburg, den 14. Februar 1853.

Friedrich Wilhelm."

[Vermächtnisse.] Die evangelische Kirche zu See, Kreis Rothenburg, erhielt von der Frau Baronin v. Kleist auf Mobolz zum Andenken an die Confirmation ihrer einzigen Tochter eine Weinkanne, einen Kelch und eine Patene von Neusilber, im Werth von 35 Thlr. — Die evangelische Kirche zu Uhyst, Kreis Hoyerswerda, von dem Kirchenpatron eine außerordentliche Beihülfe zu kirchlichen Bedürfnissen von 35 Thlr. — Die evangelische Kirche zu Holzkirch, Kreis Lauban, von dem Herrn Landesältesten v. Reibnitz auf Holzkirch eine Altarbekleidung, Altarblumen und ein Paar Altarkerzen. — Die evangelische Kirche zu Wingendorf, Kreis Lauban, von dem dortigen Papierfabrikanten Gläser seit vielen Jahren jährlich ein Paar Altarkerzen, von dem Rentier Vogel-Weiner zu Lauban zwei neue zinnerne Altarleuchter, im Werthe von 12 Thlr. — Die evangelische Kirche zu Meuselwitz, Kreis Görlitz, von dem Ortsrichter Neumann daselbst ein gußeisernes Crucifix mit vergoldetem Corpus, im Werthe von 7 Thlr. — Die evangelische Schule zu Friedeberg a. Q. von dem dort verstorbenen Bürger und Schuhmachermeister Reinhardt ein Legat von 5 Thaler. — Das zu Niesky, Kreis Rothenburg, verstorbene Fräulein von Kleist hat der Bibel-Gesellschaft 500 Thlr., der Diakonissen-Anstalt zu Kaiserswerth 400 Thlr., der Rettungs-Anstalt zu Düsselthal 200 Thlr. legirt und bestimmt, daß das, was nach Zahlung von anderweitigen Legaten von ihrem Nachlaß noch an Gelde übrig bleibt, der Mission der Brüdergemeinde unter den Heiden und der evangelischen Mission unter den Juden zu Jerusalem (den armen jüdischen Proselyten daselbst) zu gleichen Theilen zufallen soll.

Handel und Industrie.

Als ein Zeichen, in welcher Großartigkeit einzelne Geschäftszweige in England betrieben werden, mag angeführt werden, daß die Schiffsbauer Todd und M'Gregor zu Glasgow ihren Arbeitsplatz mit einem Kostenaufwande von circa 12,000 Pfd. St. mit Glas überdachen und mit Gas-Erleuchtung versehen ließen. Durch diese Einrichtung ist es ermöglicht, in jener Werkstatt mehrere Seedampfschiffe erster Größe gleichzeitig unter Dach zu erbauen und durch Nachtarbeit die Vollendung auf das Aeußerste zu beschleunigen.

Landwirthschaftliches.

Auch bei uns findet die bewegliche Dreschtenne, wie früher schon in England, immer weiter Verbreitung. Diese Tennen sind nämlich aus dünnen ungeschälten Fichtenstangen von 2—2½ Zoll Durchmesser zusammengesetzt, welche durch in Einschnitte gepaßte Stricke verbunden sind und auf zwei starken Querbalken ruhen. Unter der Tenne ist ein ordinaires grobes Tuch ausgebreitet, welches zur Aufnahme der durchfallenden Saamenkörner dient. Bei dem Transport von und nach dem Felde werden die Tennen zusammengerollt und mit den übrigen Stücken auf einen Wagen geladen. Die Verhütung von Körnerverlust ist keineswegs der einzige Vortheil dieses praktischen Geräths, das Dreschen geht auch auf solchen Tennen bedeutend schneller, als auf den gewöhnlichen, von statten, der Schlag ist viel wirksamer, für die Arbeiter viel leichter und schadet auch dem Saamenkorn nicht, wenn es weniger reif ist.

Vermischtes.

Eine seltsame Frucht, genannt die Wunderbeere in Westafrika, verdient ihren Namen in der That. Sie heißt synsebalum und besitzt nämlich die Eigenschaft, das Geschmacksorgan seltsamerweise umzustimmen. Wer eine Beere kaut, dem schmeckt noch den ganzen Tag hindurch alles Saure, das er genießt, süß, Essig erscheint wie Zuckerwasser, Citrone wie die reifste Orange, die unreifen Früchte sind süß und

scheinbar reif geworden. Welche Ersparniß für wirthliche Hausfrauen und für den Entrepreneur eines table d'hôte. Leider können sich nur die schwarzen Bürger der Negerrepublik Liberia an der Wunderbeere laben, denn verschickt verdirbt sie sofort. Die wissenschaftlichen Reisenden Daniel, de Marchais, Thonning und Meredith verbürgen die Wahrheit dieser Merkwürdigkeit.

In England sind im vorigen Jahre 28½ Mill. Pfund Tabak consumirt worden, wofür allein an Zoll 45½ Mill. Fl. gezahlt worden sind. Auch eine brennende Frage — bemerkt der „H. C." — und vielleicht die theuerste der Welt.

Die Ausstattung des Brüsseler Rathhauses zur Vermählungsfeier des Herzogs von Brabant ist zu 16,000 Fr. veranschlagt. Der historische Festzug wird 80,000 Franken kosten, von denen die Stadt 30,000 Fr. trägt, 20,000 Fr. durch Subscriptionen aufzubringen sind, von denen schon 15,162 Fr. gezeichnet wurden, und 20,000 Fr. in Natural-Lieferungen gedeckt werden.

Verantwortlich: A. Heinze in Görlitz.

Bekanntmachungen.

[597] Es soll die Ausführung der Zimmer = Arbeiten zum Umbau des Daches auf der Barbara-Kapelle, unter Vorbehalt der Genehmigung und der Auswahl unter den Submittenten, im Wege der Submission an den Mindestfordernden verdungen werden. Cautionsfähige Unternehmer werden aufgefordert, ihre Forderungen unter der Aufschrift:

„Submission auf den Umbau der Barbara - Kapelle"

bis zum 12. d. M. auf unserer Kanzlei abzugeben, woselbst auch die Bedingungen nebst Zeichnung und Anschlagsextract zur Einsicht bereit liegen.

Görlitz, den 4. August 1853. Der Magistrat.

[598] Die Ausführung der Maurer- und Zimmer = Arbeit wegen des Baues des neuen Brettmühlengebäudes zu Stenker soll unter Vorbehalt des Zuschlages und der Auswahl im Wege der Submission in Entreprise gegeben werden. Es ergeht daher an Unternehmungslustige und Cautionsfähige die Aufforderung, sich durch Einsicht der auf dem Rathhause vom 8. August c. ab vorliegenden Zeichnungen und Anschläge zu informiren, und ihre Forderungen, bestimmt und klar ausgesprochen, unter der Aufschrift:

„Submission wegen der Brettmühle in Stenker"

versiegelt, unfehlbar bis zum 12. August c., Abends 6 Uhr, auf der Rathhaus-Kanzlei abzugeben, da deren Eröffnung den 13. ejusd., Vormittags um 8 Uhr, in dem gewöhnlichen Deputationszimmer erfolgen soll. Später eingehende Submissionen bleiben unberücksichtigt.

Görlitz, den 5. August 1853. Der Magistrat.

[603] Es soll der zur Vergrößerung des Torfschuppens auf dem Holzhofe zu Hennersdorf erforderliche Anbau im Wege der Submission, unter Vorbehalt des Zuschlages und der Auswahl, an den Mindestfordernden verdungen werden. Cautionsfähige Unternehmer werden deshalb aufgefordert, ihre Forderungen unter der Aufschrift:

„Submission auf Vergrößerung des Torfschuppens auf dem Holzhofe zu Hennersdorf"

bis zum 13. d. Mts. auf dem Rathhause abzugeben, woselbst auch die Bedingungen nebst Zeichnung und Kostenanschlag zur Einsicht bereit liegen.

Görlitz, den 7. August 1853. Der Magistrat.

[601] Es soll die Lieferung von Bruchsteinen zum Bau der Gas-Anstalt, unter Vorbehalt der Genehmigung und der Auswahl, im Wege der Submission an den Mindestfordernden verdungen werden.

Unternehmungslustige werden hiermit aufgefordert, ihre Offerten, mit der Aufschrift versehen:

„Submission auf die Lieferung von Bruchsteinen zur Gas-Anstalt"

bis spätestens den 13. d. M. auf der rathhäuslichen Kanzlei abzugeben, und liegen daselbst auch die Lieferungs = Bedingungen zur Einsicht bereit.

Görlitz, den 4. August 1853.

Die Commission für die Gas-Anstalt.

[592] Die Besitzer der in den Monaten Mai, Juni und Juli c. mit Garnison = Mannschaften bequartiert gewesenen Häuser werden hierdurch aufgefordert, die ihnen dafür zukommenden Servisentschädigungs-Gelder

den 8., 9. und 10. d. Mts.

in den Vormittagsstunden im Servisamts = Lokale abzuholen, widrigenfalls ihnen dieselben auf ihre Kosten werden zugesendet werden.

Görlitz, den 3. August 1853. Das Servis = Amt.

[602] **Danksagung.**

Bei dem Hochzeitfeste des Königlichen Kreisrichters Herrn Fritsche sind fünfzehn Thaler vier Silbergroschen für die Armenkasse eingesammelt und durch Herrn Superintendent Bürger einzezahlt worden, wofür wir hiermit den herzlichsten Dank abstatten.

Görlitz, den 6. August 1853.

Die Armen-Direction.

[433] **Nothwendiger Verkauf.**

Königl. Kreisgericht, I. Abtheilung, zu Görlitz.

Die dem Müller Johann Gottfried Richter gehörige, gerichtlich zufolge der nebst Hypothekenschein in unserem III. Bureau einzusehenden Taxe auf 3423 Thlr. 4 Pf. abgeschätzte Mühlennahrung Hypoth.-No. 25. zu Cunnerwitz, soll in dem auf den 7. September 1853, Vormittags von 11½ Uhr ab, anberaumten Termine an Gerichtsstelle meistbietend verkauft werden. Hierzu werden die fünf im Hypothekenbuch ihrem Namen nach nicht bezeichneten Kinder des Vorbesitzers Johann Gottfried Richter hiermit vorgeladen.

!! Zur Beachtung !!

Da bereits mehrfache Verwechselungen und Irrthümer in Betreff der Namens-Unterschrift **„Springer"** stattgefunden haben, so bin ich genöthigt hiermit bekannt zu machen: **daß ich in keiner Weise mit den hier lebenden Personen des gleichen Namens verwandt, sondern derjenige bin, der eine Reihe von Jahren in der Handlung der Herren C. G. Großmann's Erben am hiesigen Untermarkte als Commis servirte, die aber Fleischer- und Langestraßen-Ecke No. 156.** neu gegründete Spezerei-, Material-, Tabak- und Cigarren-Handlung für meine eigne Rechnung betreibe. Görlitz, den 7. August 1853.

F. W. Springer,

[600] Kaufmann.

[599] Ich warne hiermit Jedermann, auf meinen Namen Geld oder sonst Etwas dem Schuhmachergesellen Adolph Kretschmer zu borgen, indem ich nichts für ihn bezahle.

Kretschmer.

Soeben erschien im Verlage von F. Schultheß in Zürich und ist in der Buchhandlung von **G. Heinze & Comp.** in Görlitz, Langestraße No. 185., zu haben:

Das Tischrücken.
Ein Wort der Aufklärung
von
Albert Mousson.

8. geh. 6 Sgr.

Dieses Schriftchen über einen Gegenstand, worüber im Allgemeinen die Ansichten noch so verschieden und so wenig festgestellt sind, wie im Beginn der Versuche, wird für jeden Gebildeten um so mehr wirkliches Interesse erwecken und befriedigen, als hier zum ersten Mal wissenschaftlich, aber zugleich für Jedermann klar und unbefangen auf die Sache eingetreten wird.

Cours der Berliner Börse am 6. August 1853.

Freiwillige Anleihe 100½ G. Staats-Anleihe 103 B. Staats = Schuld = Scheine 93 G. Schles. Pfandbriefe — G. Schlesische Rentenbriefe 100⅝ B. Niederschlesisch-Märkische Eisenbahn-Actien 99⅛ G. Wiener Banknoten 93¼ B.

Druck und Verlag von G. Heinze & Comp. in Görlitz.